



Bundesamt für  
Auswärtige Angelegenheiten  
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen



# **Auf dem Weg zum DSD – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –**

## **Modellsatz 2**

### **Materialien für Lehrkräfte**

Auf dem Weg zum DSD  
 – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
 Modellsatz 2  
**Leseverstehen**  
 Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

**Teil 1: Die Sommerferien**

	A	B	C	D	E	F	G	
1			X					1
2					X			2
3	X							3
4		X						4
5				X				5
6						X		6

**Teil 2: Das Insektenhotel**

	richtig	falsch
7	X	
8		X
9	X	
10		X
11		X
12	X	
13	X	

**Teil 3: Der Fuchs**

	A	B	C
14	X		
15	X		
16		X	
17		X	
18			X
19	X		
20		X	

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

## Hörverstehen

Das Hörverstehen besteht aus drei Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. Während des Hörens gibt es Pausen, in denen du die Aufgaben lösen sollst. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

### Teil 1

#### Gespräche auf dem Schulhof

Du hörst gleich sechs Schüler. Sie sitzen auf dem Schulhof und sprechen über verschiedene Themen. Welches Thema passt?

Schau dir zuerst das Beispiel **Z** und die Liste mit den Themen **A** bis **G** an.  
Du hast 30 Sekunden Zeit.

Du hörst nun das Beispiel.

*„Ich gehe fast jede Woche einmal. Am liebsten donnerstags, wenn die neuen Filme kommen. Meistens kaufe ich die Eintrittskarten vorher im Internet – dann muss ich an der Kasse nicht warten und kann mir noch Popcorn holen.“*

Das Thema ist *Kino*. Der Buchstabe **Z** hinter der Nummer **0** ist richtig.

Du hörst jetzt alle Ausschnitte. Du hörst sie zweimal.

 **Notiere beim Hören hinter jeder Nummer den richtigen Buchstaben.**

**Ein** Buchstabe bleibt übrig.

#### Nummer 1

Die Stimmung war toll und es war super spannend. Zuerst haben die Gegner ein Tor nach dem anderen gemacht, aber dann haben wir es doch noch geschafft.

#### Nummer 2

Ich habe fast den Rekord geschafft. Ich hab viel trainiert und ich bin richtig gut in Form. Aber am Ende hat mir auf 100 Metern doch die Luft gefehlt.

#### Nummer 3

Mir geht es einfach gut, wenn ich mich mit den anderen treffe und wir die neuesten Stücke üben. Ich bin stolz darauf, dass wir zusammen schon so viel können.

#### Nummer 4

Ich hole Waldi und Lulu nach der Schule bei Frau Schmidt ab und wir machen einen Spaziergang im Park oder ich werfe Bälle auf der Wiese. Die beiden hören gut auf mich.

#### Nummer 5

Ich sehe am liebsten alles, wo schnelle Autos dabei sind. Da ist einfach mehr los und es wird nie langweilig. Sonst schaue ich mir gar nichts an.

#### Nummer 6

Ich brauche morgens immer lange, bis ich aus dem Haus gehen kann. Ein Rock oder eine Hose? Passt die Farbe auch zu den Schuhen und meinem Rucksack? Das ist mir sehr wichtig.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

Du hörst die Ausschnitte jetzt ein zweites Mal.

**Nummer 1**

Die Stimmung war toll und es war super spannend. Zuerst haben die Gegner ein Tor nach dem anderen gemacht, aber dann haben wir es doch noch geschafft.

**Nummer 2**

Ich habe fast den Rekord geschafft. Ich hab viel trainiert und ich bin richtig gut in Form. Aber am Ende hat mir auf 100 Metern doch die Luft gefehlt.

**Nummer 3**

Mir geht es einfach gut, wenn ich mich mit den anderen treffe und wir die neuesten Stücke üben. Ich bin stolz darauf, dass wir zusammen schon so viel können.

**Nummer 4**

Ich hole Waldi und Lulu nach der Schule bei Frau Schmidt ab und wir machen einen Spaziergang im Park oder ich werfe Bälle auf der Wiese. Die beiden hören gut auf mich.

**Nummer 5**

Ich sehe am liebsten alles, wo schnelle Autos dabei sind. Da ist einfach mehr los und es wird nie langweilig. Sonst schaue ich mir gar nichts an.

**Nummer 6**

Ich brauche morgens immer lange, bis ich aus dem Haus gehen kann. Ein Rock oder eine Hose? Passt die Farbe auch zu den Schuhen und meinem Rucksack? Das ist mir sehr wichtig.

Bitte überprüfe deine Lösungen.

**Ende Teil 1**

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

## Teil 2

### Interview mit einem Kindermusical-Darsteller

Du hörst ein Interview mit dem 10-jährigen Josh. Er spielt in Hamburg im Kindermusical „Tarzan“ – das heißt, er spielt und singt vor vielen Menschen.

Lies zuerst die Aufgaben 7–13. Du hast 60 Sekunden Zeit.

Höre nun das Interview. Du hörst es zweimal.

 **Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe (7–13) an: richtig oder falsch.**

**Reporter: Josh, wie bist du auf die Idee gekommen, bei dem Musical „Tarzan“ mitzuspielen?**

**Josh:** Ein Freund von mir war schon vor mir bei Tarzan und hat mir davon erzählt. Das fand ich total aufregend, weil ich auch schon immer auf die Bühne wollte. Ich habe das dann meinen Eltern erzählt, und die haben mit den Eltern meines Freundes gesprochen. Ja, und dann hab ich mich als Tarzan beworben - und wurde als einer von drei Darstellern angenommen.

**R: Worauf hast du dich dann am meisten gefreut?**

Eigentlich auf das Fliegen. Bei Tarzan findet ja ganz viel in der Luft statt. Tarzan und die Gorillas schweben über die Bühne und durch den Saal. Sogar über den Köpfen der Zuschauer fliegen die Affen umher. Da darf man keine Angst haben. Aber genau so viel Spaß macht mir das Finale. Da kommen alle nochmal zusammen und beenden die Show gemeinsam. Das ist ein tolles Gefühl.

**R: Wie lange hat deine Ausbildung gedauert und was hast du da alles gemacht?**

Meine Ausbildung hat ein Jahr gedauert. Da habe ich viel gelernt. Zum Beispiel, wie man sich als Affe bewegt und was für Töne ein Gorilla macht. Außerdem hatte ich noch Tanz-, Gesangs- und Schauspielstunden. Das war alles sehr neu für mich, denn vorher hatte ich noch nichts damit zu tun gehabt.

**R: Und wie viele Auftritte hast du im Monat?**

Ich stehe drei- bis viermal im Monat auf der Bühne. Und zusätzlich muss ich auch als Ersatz für die anderen Tarzan-Darsteller zur Verfügung stehen.

**R: Ist das neben der Schule nicht sehr anstrengend? Und was sagen deine Lehrer und Freunde dazu, dass du Musicaldarsteller bist?**

Manchmal ist es schon etwas anstrengend. Dann bin ich ab und zu ein bisschen müde. Aber sonst macht es mir viel Spaß. Die Lehrer behandeln mich wie jeden anderen Schüler auch. Die meisten von meinen Freunden finden es super, dass ich beim Musical mitmache. Ein paar meiner Freunde waren auch schon in der Show.

**R: Bist du kurz vor den Auftritten nervös?**

Nein, dann bin ich nicht mehr nervös. Ich mache das ja jetzt schon ziemlich lange. Da weiß man, wie alles ist. Aber in der ersten Woche war ich sehr aufgeregt. Jetzt freu ich mich einfach auf den Auftritt.

**R: Kannst du das Publikum eigentlich von der Bühne aus sehen?**

Also, die Bühne ist ja ganz hell beleuchtet und der Publikumsraum fast ganz dunkel. Meistens kann ich nur die erste Reihe sehen. Aber das ist ganz gut, weil mich das nicht ablenkt. Heute kommen zum Beispiel meine Oma und meine Mutter. Sehen werde ich sie aber erst nach der Show.

**R: Wie fühlt sich das am Ende an, wenn alle klatschen?**

Das ist jedes Mal ein tolles Gefühl - einfach etwas Besonderes. Ich kann das nicht beschreiben. Das muss man selbst erleben!

**R: Vielen Dank für das Interview!**

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

Du hörst das Interview jetzt ein zweites Mal.

**Reporter: Josh, wie bist du auf die Idee gekommen, bei dem Musical „Tarzan“ mitzuspielen?**

**Josh:** Ein Freund von mir war schon vor mir bei Tarzan und hat mir davon erzählt. Das fand ich total aufregend, weil ich auch schon immer auf die Bühne wollte. Ich habe das dann meinen Eltern erzählt, und die haben mit den Eltern meines Freundes gesprochen. Ja, und dann hab ich mich als Tarzan beworben - und wurde als einer von drei Darstellern angenommen.

**R: Worauf hast du dich dann am meisten gefreut?**

Eigentlich auf das Fliegen. Bei Tarzan findet ja ganz viel in der Luft statt. Tarzan und die Gorillas schweben über die Bühne und durch den Saal. Sogar über den Köpfen der Zuschauer fliegen die Affen umher. Da darf man keine Angst haben. Aber genau so viel Spaß macht mir das Finale. Da kommen alle nochmal zusammen und beenden die Show gemeinsam. Das ist ein tolles Gefühl.

**R: Wie lange hat deine Ausbildung gedauert und was hast du da alles gemacht?**

Meine Ausbildung hat ein Jahr gedauert. Da habe ich viel gelernt. Zum Beispiel, wie man sich als Affe bewegt und was für Töne ein Gorilla macht. Außerdem hatte ich noch Tanz-, Gesangs- und Schauspielstunden. Das war alles sehr neu für mich, denn vorher hatte ich noch nichts damit zu tun gehabt.

**R: Und wie viele Auftritte hast du im Monat?**

Ich stehe drei- bis viermal im Monat auf der Bühne. Und zusätzlich muss ich auch als Ersatz für die anderen Tarzan-Darsteller zur Verfügung stehen.

**R: Ist das neben der Schule nicht sehr anstrengend? Und was sagen deine Lehrer und Freunde dazu, dass du Musicaldarsteller bist?**

Manchmal ist es schon etwas anstrengend. Dann bin ich ab und zu ein bisschen müde. Aber sonst macht es mir viel Spaß. Die Lehrer behandeln mich wie jeden anderen Schüler auch. Die meisten von meinen Freunden finden es super, dass ich beim Musical mitmache. Ein paar meiner Freunde waren auch schon in der Show.

**R: Bist du kurz vor den Auftritten nervös?**

Nein, dann bin ich nicht mehr nervös. Ich mache das ja jetzt schon ziemlich lange. Da weiß man, wie alles ist. Aber in der ersten Woche war ich sehr aufgeregt. Jetzt freu ich mich einfach auf den Auftritt.

**R: Kannst du das Publikum eigentlich von der Bühne aus sehen?**

Also, die Bühne ist ja ganz hell beleuchtet und der Publikumsraum fast ganz dunkel. Meistens kann ich nur die erste Reihe sehen. Aber das ist ganz gut, weil mich das nicht ablenkt. Heute kommen zum Beispiel meine Oma und meine Mutter. Sehen werde ich sie aber erst nach der Show.

**R: Wie fühlt sich das am Ende an, wenn alle klatschen?**

Das ist jedes Mal ein tolles Gefühl - einfach etwas Besonderes. Ich kann das nicht beschreiben. Das muss man selbst erleben!

**R: Vielen Dank für das Interview!**

Bitte überprüfe deine Lösungen.

**Ende Teil 2**

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

### Teil 3

#### Katze zu Besuch

Tiere wirken positiv auf Menschen. Deshalb gibt es ein Projekt, das Tiere zu Menschen bringt, denen es nicht gut geht. Du hörst darüber einen Bericht.

Lies zuerst die Aufgaben 14–20. Du hast 90 Sekunden Zeit.

Höre jetzt den Bericht über Molly. Du hörst den Bericht zweimal.

 **Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe (14–20) die richtige Lösung an.**

Molly läuft langsam durch das Zimmer. Sie riecht an allem und untersucht alles. Dann wird eine Decke auf das Bett von Frau Schwendt gelegt, die in diesem Zimmer lebt. Nun darf Molly darauf Platz nehmen und sich streicheln lassen. Ab jetzt vernimmt man nur noch ein tiefes Schnurren und eine angenehme Ruhe breitet sich im Raum aus.

Molly ist eine Perser-Mix-Katze, sie hat große Augen und ein rotes Fell, das besonders lang und weich ist. Alle zwei Wochen besucht sie im Alten- und Pflegeheim St. Sebastian alle alten Menschen. Wahrscheinlich passt Molly deshalb so gut hierher, weil sie mit ihren 19 Jahren selbst eine alte Dame ist.

Gaby Britz ist für alle Aktivitäten rund um den Katzen-Besuch zuständig. Sie erzählt, dass Molly früher einer Bewohnerin gehört hat und nun bei einer ihrer Kolleginnen lebt, die auch die Idee für die Besuche hatte. "Molly fühlt sich hier wie zu Hause. Das ist sehr gut für die Besuche. Und ich tue alles, damit Molly sich wohlfühlt. Sonst funktioniert das nicht."

Bevor Molly eine Besuchskatze wurde, gab es auch schon Hundebesuch, der sehr erfolgreich war und immer noch ist. Doch manche Bewohner mögen Hunde einfach nicht so gern wie Katzen - oder haben sogar Angst vor ihnen. Damit diese Menschen aber auch Besuch von Tieren bekommen können, ist nun auch Molly im Seniorenheim unterwegs. "Katzen sind sehr gut für den Besuchsdienst geeignet, weil sie klein sind und viel schmusen wollen" sagt Gaby Britz.

Aber nicht alle Katzen sind für die Besuche im Seniorenheimen geeignet. "Molly ist sehr ruhig", sagt Gaby Britz. "Das ist wichtig. Jüngere und noch sehr wilde Katzen machen zu viel Unruhe. Deshalb suchen wir die Katzen sehr gut aus." Als Haustiere sind Katzen an Menschen gewöhnt und genießen es, wenn man sie streichelt. Deshalb sind sie genau richtig für den Besuch.

Molly hat ihren eigenen Kopf. Wenn sie irgendwann keine Lust mehr auf den Besuchsdienst hat, dann zeigt sie das einfach - sie läuft zur Tür, auch wenn Frau Schwendt sie noch streichelt. Die Katze bestimmt also, wann ein Besuch zu Ende ist. Da kann auch Frau Britz nichts machen.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Tiere für die Gesundheit von Menschen gut sind. Und weil alte Menschen öfter krank sind und sich nicht mehr so viel bewegen können, können sie auch ihre Familien und Freunde nicht mehr so oft sehen. Der Katzen-Besuch ist für sie deshalb etwas ganz Besonderes. Molly und alle anderen Besuchstiere helfen gegen die Einsamkeit.

Heute hat Molly nach einer halben Stunde genug vom Schmusen. Sie steht von ihrer gemütlichen Decke auf und springt vom Bett. "Tschüss Molly", sagt Frau Schwendt. Sie ist immer ein bisschen traurig, wenn Molly geht und sie allein lässt, aber in zwei Wochen kommen sie und Frau Britz wieder und darauf freut sich Frau Schwendt schon. Für heute ist Mollys Arbeit getan und sie kann sich ausruhen.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

Du hörst den Bericht jetzt ein zweites Mal.

Molly läuft langsam durch das Zimmer. Sie riecht an allem und untersucht alles. Dann wird eine Decke auf das Bett von Frau Schwendt gelegt, die in diesem Zimmer lebt. Nun darf Molly darauf Platz nehmen und sich streicheln lassen. Ab jetzt vernimmt man nur noch ein tiefes Schnurren und eine angenehme Ruhe breitet sich im Raum aus.

Molly ist eine Perser-Mix-Katze, sie hat große Augen und ein rotes Fell, das besonders lang und weich ist. Alle zwei Wochen besucht sie im Alten- und Pflegeheim St. Sebastian alle alten Menschen. Wahrscheinlich passt Molly deshalb so gut hierher, weil sie mit ihren 19 Jahren selbst eine alte Dame ist.

Gaby Britz ist für alle Aktivitäten rund um den Katzen-Besuch zuständig. Sie erzählt, dass Molly früher einer Bewohnerin gehört hat und nun bei einer ihrer Kolleginnen lebt, die auch die Idee für die Besuche hatte. "Molly fühlt sich hier wie zu Hause. Das ist sehr gut für die Besuche. Und ich tue alles, damit Molly sich wohlfühlt. Sonst funktioniert das nicht."

Bevor Molly eine Besuchskatze wurde, gab es auch schon Hundebesuch, der sehr erfolgreich war und immer noch ist. Doch manche Bewohner mögen Hunde einfach nicht so gern wie Katzen - oder haben sogar Angst vor ihnen. Damit diese Menschen aber auch Besuch von Tieren bekommen können, ist nun auch Molly im Seniorenheim unterwegs. "Katzen sind sehr gut für den Besuchsdienst geeignet, weil sie klein sind und viel schmusen wollen" sagt Gaby Britz.

Aber nicht alle Katzen sind für die Besuche im Seniorenheimen geeignet. "Molly ist sehr ruhig", sagt Gaby Britz. "Das ist wichtig. Jüngere und noch sehr wilde Katzen machen zu viel Unruhe. Deshalb suchen wir die Katzen sehr gut aus." Als Haustiere sind Katzen an Menschen gewöhnt und genießen es, wenn man sie streichelt. Deshalb sind sie genau richtig für den Besuch.

Molly hat ihren eigenen Kopf. Wenn sie irgendwann keine Lust mehr auf den Besuchsdienst hat, dann zeigt sie das einfach - sie läuft zur Tür, auch wenn Frau Schwendt sie noch streichelt. Die Katze bestimmt also, wann ein Besuch zu Ende ist. Da kann auch Frau Britz nichts machen.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Tiere für die Gesundheit von Menschen gut sind. Und weil alte Menschen öfter krank sind und sich nicht mehr so viel bewegen können, können sie auch ihre Familien und Freunde nicht mehr so oft sehen. Der Katzen-Besuch ist für sie deshalb etwas ganz Besonderes. Molly und alle anderen Besuchstiere helfen gegen die Einsamkeit.

Heute hat Molly nach einer halben Stunde genug vom Schmusen. Sie steht von ihrer gemütlichen Decke auf und springt vom Bett. "Tschüss Molly", sagt Frau Schwendt. Sie ist immer ein bisschen traurig, wenn Molly geht und sie allein lässt, aber in zwei Wochen kommen sie und Frau Britz wieder und darauf freut sich Frau Schwendt schon. Für heute ist Mollys Arbeit getan und sie kann sich ausruhen.

Bitte überprüfe deine Lösungen.

### Ende Teil 3



**Übertrage deine Lösungen (1–20) nun auf das Antwortblatt.  
Dafür hast du 10 Minuten Zeit.**

### Ende Hörverstehen



Auf dem Weg zum DSD  
 – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
 Modellsatz 2  
**Hörverstehen**  
 Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

**Teil 1: Gespräche auf dem Schulhof**

	A	B	C	D	E	F	G	
1			X					1
2							X	2
3				X				3
4		X						4
5						X		5
6	X							6

**Teil 2: Interview mit Josh**

	richtig	falsch
7	X	
8		X
9	X	
10		X
11	X	
12		X
13		X

**Teil 3: Katze zu Besuch**

	A	B	C
14	X		
15			X
16		X	
17		X	
18		X	
19			X
20			X